Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Hermann Becker

Die Amts-Pflicht eines Evangelischen Lehrers, als eines Zeugen der Auferstehung Christi : in einer Antritts-Predigt zu dem Pastorat an St. Marien in Lübeck im Jahr 1751. : über Marc. XVI. 1-9.

Lübeck: [Lübeck]: bey Jonas Schmidt: Gedruckt mit Fuchsens Schriften, [1751]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752011511

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

2
1132
(1-2)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752011511/phys_0001
DFG

247
2371

426. 4.

F. l. 1132 1·2.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752011511/phys_0002
DFG

Die

Amts-Pflicht eines Evangelischen Lehrers,

als eines Zeugen der Auferstehung Christi,

in einer

Antritts-Predigt

zu dem Pastorat an St. Marien in Lübeck

im Jahr 1751.

über Marc. XVI. 1--9.

vorgestellet

von

D. Johann Hermann Becker.

Lübeck,
bey Jonas Schmidt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752011511/phys_0003
DFG

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752011511/phys_0004
DFG

Hochgelobter Heiland JEsu Christe, du einiges und wahres Haupt deiner theuer erlösten Gemeine, auf dessen heiligem Befehl, und in dessen Namen ich für dieser theuresten Gemeine heute zuerst auftrete, daß ich deine Gnade und dein Heil verkündigen, und dir deine Erlöseten durch Wort und Sacrament zuführen solle; Für dir demüthiget sich mein betendes Hertz, gegen dir öfnet sich mein flehender Mund, du wollest durch deines Heiligen Geistes Gabe und Kraft mich tüchtig und geschickt zu diesem Wercke machen. Ach HErr JEsu! mache mein Hertz treu in deinem gantzen Hause, und hilf du mir dies Amt also verwalten, daß dein Seegen in den himmlischen Gütern über alle diejenigen komme die mich hören, dein Name geheiliget, dein Reich gemehrt, dein Wille von uns vollbracht werde, und alles erfüllet werde mit Früchten der Gerechtigkeit die durch Dich selbst geschehen in uns zur Ehre und Lobe GOttes. Amen.

Eingang.

Es ist ein unschätzbares, und mutig machendes Trostwort GOttes, was der HErr zu Paulo redet im Gesichte, als er in der Stadt Corinthus das Evangelium predigen wolte, Apost. Gesch. 18, 9-10: **Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht, denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen dir zu schaden, denn ich habe ein groß Volck in dieser Stadt.**

Die Predigt des Evangelii wurde der Zeit mit ausnehmenden Vorzüglichkeiten von GOtt herlich gemacht, doch fand sie auch großen Wiederstand. Satan wolte ihm die Seelen nicht gerne nehmen lassen, er bewarete seinen Pallast als ein starcker Gewapneter, er verstockte viele Hertzen, er erbitterte sie wieder das Wort, er reitzte sie zum Grimm und Verfolgung wieder die Apostel.

Paulus erfuhr dies zu Corinthus. Er fing an den Namen JEsu zu predigen. Die Juden wiedersprachen und lästerten. Paulus fand also harten Wiederstand. Er, der er an andern Orten schon eben solche Begegnung erduldet, mogte wohl hierüber weich und erschrocken werden; er mogte vieleicht wohl mit Jeremia sprechen: **Ich will des Namens des HErren nicht mehr gedencken.** Denn was ist ein Mensch, daß er nicht solte versucht werden?

In solchem Zustande war er einer Göttlichen Stärckung bedürftig, damit er nicht müde würde um der Trübsal willen. Und siehe, der HErr, **der den Müden Kraft giebet, und Stärcke genug den Unvermögenden**, reicht ihm dar in diesem Wort die erquicklichsten Stärckungen: **Fürchte dich nicht,**

nicht, sondern rede und schweige nicht, denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen dir zu schaden, denn ich habe ein groß Volck in dieser Stadt.

Hier ist ein Wort des Befehls, **rede und schweige nicht.** Ein Wort des Trostes: **Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen dir zu schaden.** Ein Wort der Verheissung: **Ich hab ein groß Volck in dieser Stadt.**

Der Befehl GOttes fordert: der Apostel soll sich durch nichts zurück halten lassen den Namen JESU zu verkündigen. Er soll nicht Mühe, nicht Gefahr, nicht Menschen oder Teufels Zorn scheuen: **Rede und schweige nicht.**

Das Trostwort heißet ihn allen zu befürchtenden Widerstand großmüthig verachten: **Fürchte dich nicht.** Will ihn sein eigen Unvermögen blöde machen, hie ist der Trost: **Ich bin mit dir.** Siehe nicht auf dich, siehe auf mich, mein ist das Werck, mein ist die Kraft, ich will mit deinem Munde seyn.

Will ihm Satans List unüberwindlich dünken, hie ist der Trost: **ich bin mit dir,** ich will die Wercke des Teufels zerstören, ich will meinen Sieg ausführen, ich will mein Reich schon bauen, du solt nur das Werckzeug seyn.

Will ihn der Welt Haß blöde machen: hie ist der Trost: **Niemand soll sich unterstehen dir zu schaden.** Ich will zurücke halten alles was dein Amt behindern, was deine Person verderben will. **Darum fürchte dich nicht;** u. s. w. Das Verheißungs-Wort bestimmet den herlichsten Seegen seines Amtes. **Ich habe ein groß Volck in dieser Stadt.** Mein Auge siehet eine Menge der Seelen die durch dein Amt werden bekehret, zur Seeligkeit gebracht werden. Darum treibe GOttes Werck mit Freuden, **ich hab ein groß Volck in dieser Stadt.**

Meine Allerliebsten in JEsu. Mit hertzlicher Andacht lese ich diese schönen Worte, und mein Hertz betet: **Ach daß ich hören mögte, daß der HErr zu mir also redete, daß er mir solchen Frieden, solch Gutes zusagte!** Ich lese diese Worte und eigne sie mir gläubig zu, da ich des Trostes und der Verheißung hoch bedarf.

Der heilige Wille meines GOttes, dem ich als ein Evangelischer Gnaden-Bote allbereit in Rostock und in Greifswald gedienet, heißet mich nunmehro in Lübeck seinen Weinberg bauen. Ich bewundre wohl mit ehrerbietigem Gehorsam die unerforschlichen Wege GOttes, die er mit mir gehet, aber ich kan sie nicht erklären, noch weniger darf ich sagen: HErr was machest du? Zwar ich habe mit willigem Hertzen, nach vorher gehenden hertzlichem Gebeth und Prüfung, den an mich gekommenen Ruf angenommen, und GOttes Hand darin erkannt; dennoch ist mein Hertz nicht frey von Furcht, und meine Seele nicht starck genug, ohne GOttes mutigmachenden Trost das anvertraute wichtige Amt heute anzunehmen und zu führen.

Zwar ist im äusserlichen nichts, was mich blöde oder furchtsam machen könnte, denn aus dem an mich ergangenen Ruf leuchtet lauter Gewogenheit, Vertrauen und Liebe herfür. Gewiß, wenn ich auf die äusserlichen Umstände sehe, auf die hohe Gunstbezeugung einer Hohen Obrigkeit, auf das geäusserte Vertrauen des ansehnlichen Collegii der Wählenden, auf die Gütigkeit derer berufenden Herren, auf die Liebthätigkeit der Gemeine, so gestehe ich: alles ist der Art, daß es mich ermuntern, und von einer sehr gnädigen Göttlichen Führung überzeugen kan. Alles ist der Art, daß es zum gehorsamsten, willigsten, freundlichsten Danck gegen Obere und Untere mich verpflichtet.

Allein

Allein meine Geliebten, es sind gar andre Betrachtungen, die mein Gemüth in eine Art der Furcht setzen. Der Befehl GOttes ist zu wichtig: **Rede, und schweige nicht.** Dies Wort heißet mich JEsum und sein Heil nicht allein verkündigen, sondern bey solcher Verkündigung nichts ermangeln zu lassen, wodurch die Seelen von Sünden abgezogen, zu JESU gebracht, bey JEsu erhalten werden mögen. Hie wiederstehet Satans List, hie wiedersetzt sich manches Menschen langwierige Gewohnheit zu sündigen. Ich bin ein Mensch, ich kan irren, ich kan eingeschläfert werden, ich kan versucht werden Person anzusehen, den Mächtigen zu scheuen, den Armen und Geringen zu versäumen. Wie, wenn mein Hertz sich verführen liesse, eine einige Seele zu verwarlosen, wie schwer wird meine Rechenschaft seyn.

Was ist hier meine Kraft oder Fleiß: Und dennoch spricht der HErr: **Ich will das Blut dessen der verlohren wird durch deine Schuld, von deinen Händen fordern.** Solche Betrachtung macht mein Hertz furchtsam, sie macht mich begierig nach dem Trost GOttes.

Ich preise den GOTT alles Trostes, dies Wort ist mein Trost. **Fürchte dich nicht, ich bin mit dir.** Denn wie ich im reinem Gewissen weiß, daß in der Annehmung dieses Berufs ich meinen fleischlichen Absichten nicht gefolgt bin, sondern daß mich GOttes heiliger und reiner Beruf leitet und führet, so weiß ich auch, daß GOtt mich nicht alleine gehen lässet. **Er ist mit mir.** Nicht ich und meine Kraft, nein mein JEsus und seine Kraft ists, die dies Werck ausführen soll. **Das Werck ist des HErrn, und das Amt ist meines GOttes,** ich soll nur das Werckzeug seyn. **Darum, der HErr ist meine Stärcke, und ist mein Lobgesang, und ist mein Heil.**

Laß

Laß seyn, daß Menschen-Gunst vermindert werde, daß Menschen-Zorn erreget werde, wenn ich nicht so sanfte als Fleisch und Blut will, reden sollte. Ich meines Theils bin schuldig und willig alles, auch mein Leben eher zu verlieren, als der Ehre JEsu etwas zu vergeben. Aber ich fasse guten Muth, der HErr spricht: **Ich bin mit dir, niemand soll sich unterstehen dir zu schaden.**

Mit Freuden also blicke ich auf die Verheißung, **ich habe ein groß Volck in dieser Stadt.** Zwar kennet mein Auge nicht welches die Pflantzen sind, die der himmlische Vater gepflantzet hat, allein GOttes Auge kennet sie, und ich traue der Treue JEsu, er werde mir, und dem gesamten Lehr-Stande dieser Stadt gönnen, ihm mit vollen Armen die Garben in seine Scheure zu tragen.

Dies ists, was mein Hertz in GOtt stärcket, daß ich alle Furcht verbanne, und zu GOtt bete, und hoffe, er werde mir eine große Thür aufthun, damit dem HErrn ein groß Volck des Eigenthums bereitet werde.

Gepriesne Väter dieser Stadt! weise Regenten! Sie sind es die der HErr zu Pflegern und Säugammen seiner heiligen Gemeine in Lübeck gesetzet hat. Sie sind es, unter deren Schutz die Kirche GOttes sicher alhier wohnen soll. Höre ich des HErrn Wort zu mir reden: **Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, niemand soll sich unterstehen dir zu schaden,** so weiset er mich dadurch an Dero heilsamen Regiment und Richterstuhl. Nie soll mein Eigennutz, oder Eigensinn, oder Zancksucht, oder eine andere sträfliche Leidenschaft mich für Dero Richterstuhl ziehen: aber die in GOtt gefaßte Absicht dem geistlichen Zion Nutzen zu schaffen, heisset mich, unter dem gehorsamsten Danck für alle unverdiente Gewogenheit, über mich

und

und meine Amtes Führung Dero Schutz und Beystand öffentlich anflehen. Und ich weiß von Ihrem geheiligten Hertzen, Sie werden nicht gönnen, daß des HErren Worte behindert, oder von Frevlern unter die Füße getreten werde. Ich weiß, Sie werden auch mir, gleich wie denen andern Lehrern, Ihren Schutz und Hülfe nicht versagen. Ich aber meines Theils, werde durch GOttes Gnade alles dahin anwenden, daß meine Ehrerbietigkeit und Gehorsam gegen Sie niemalen vermisset werde.

Geschätzte Lehrer des Lübeckischen Zions! **Ehrwürdiges Haupt! gewünschte Brüder!** Auch Sie hat mir der HErr zum Troste gesetzet. Ich kenne ihren Ernst für die reine Lehre, ihre Wachsamkeit für die Seelen, ihren Fleiß für JEsu Ehre, ihre große Verdienste, und ich preise GOtt der ihr Amt bishero gesegnet hat. Ich zweifle nicht, Sie werden mich als einen Mitarbeiter aufnehmen, Sie werden meines Amtes Absicht befordern helfen, Sie werden mit ihrem Gebeth mir beystehen, Sie werden ihre hülfreiche Hand mir bieten, auf daß mit einmüthigem Fleiß das Werck des HErrn beschaffet werde. Meine willigste Folge, meine Dienstbegierde, meine Brüderliche Begegnung ists, welche ich so willig als schuldig Ihnen wiederum anbiete, damit wir alle in einem Geiste wandeln mögen.

Geheiligte Zuhörer! theureste Einwohner dieser Stadt und Gemeine! Ihr seyd es, für die mein Amt bestimmet ist, auf welche meine gantze Absicht gerichtet ist. Von Euch spricht der HErr: **Ich habe ein groß Volck in dieser Stadt.** Zwar darf ich mir nicht schmeicheln, daß alles was ich in Lübecks Mauren antreffe, zu den Auserwählten GOttes gehöre, aber die Hofnung tröstet mich, daß eine namhafte Menge der Liebhaber JEsu in dieser großen Gemeine zu finden.

Ihr habt mich erfreuet mit reichlicher Wohlthat, mit hertzlichen Seegens-Wünschen. Nemet von mir die Versicherung an, daß meines Gewissens Trieb, daß die Liebe zu JESU, daß die Liebe zu Euch mich Lebenslang reitzen soll für eure Seelen zu beten, zu wachen, und an Euch mit Redlichkeit und Treue zu arbeiten. Erwartet nicht Schmeichel-Wort und Liebkosung zur Vergeltung eurer Liebe, das sind die waren Früchte nicht eines danckbaren Hertzens, allein fordert, und erwartet von mir alles was zur Bevestigung eurer Seelen in Christo JEsu gereichen kan. Dies an Euch zu verwenden, fordert GOtt der mir gebeut: **Rede und schweige nicht.** Und beydes Dir mein GOtt, als dieser theuresten Gemeine sey dies im Namen JEsu gelobet: **Ich will predigen deinen Namen meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeine rühmen.**

Kröne du nur o GOtt, mit deiner Gnade solchen Zweck, leite mich in deiner Warheit, nimm die Barmhertzigkeit nicht von mir, womit du bisher mein Amt geseegnet hast, thue auf die Hertzen meiner Zuhörer, bereite dir ein groß Volck, das deinem Namen diene immer und ewiglich, so will ich getrost und in JEsu Namen dies Amt antreten.

Ihr höret mich beten meine Allerliebste in GOtt, ihr höret mich beten um den Seegen meines Amtes. Es ist euer eignes ewiges Heil was ich von GOtt erbitte. Vereiniget euer Gebet mit dem meinigen. Kommt laßt uns knien und niederfallen für dem Angesichte GOttes, und seines Heiligen Geistes Gnade über allen Vortrag, besonders über den heutigen Vortrag erbitten in einem gläubigen Vater Unser.

TEX-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752011511/phys_0012
DFG

TEXTUS.

Marci XVI. 1–8.

Unter denen Benennungen, womit die Lehrer Neuen Testaments in der heiligen Schrift benennet werden, ist eine der wichtigsten, daß sie Zeugen der Auferstehung JEsu heißen. Die Apostel GOttes nennen sich selbst also, bey der Erwählung Apostels Matthiäs, Apost. Gesch. 1,21.22: **Einer unter diesen Männern muß ein Zeuge der Auferstehung JEsu werden.** Der rechte Grund dieses Namens ist dieser, weil alles Heil und Gutes was in JEsu ist, in seiner heilwärtigen Auferstehung zusammen trift. Alles versöhnende Leiden JEsu, aller vollkommene Gehorsam JEsu hätte keinen Trost für uns, wann JEsus nicht auferstanden wäre. Daher spricht Paulus 1 Cor. 15: Ist Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist euer Glaube vergeblich, so seyd ihr noch in euren Sünden, so sind auch alle, die in Christo entschlafen sind, verloren.

Hieraus fließet dies, daß darin die fürnehmste Pflicht eines Evangelischen Lehrers bestehe, daß er theils die Warheit der geschehenen Auferstehung JEsu bezeuge, und aus GOttes Wort seine Zuhörer davon überzeuge; theils die Kraft der Auferstehung JEsu denen Menschen ans Hertz lege, und zum Genuß derselbigen sie geschickt zu machen suche.

Eben dieses ist es meine Allerliebsten in GOtt, was denn auch ich zu einem Augenmerck mir fürsetze, und worin ihr die Summa meiner künftigen Amtes-Führung suchen müsset. Mir selbsten also meine Pflicht fürzuhalten, und auch euch von meinem mit GOtt gefaßten Vorsatz zu überzeugen, will ich an diesem fröligen und großen Feste der Auferstehung JESU hievon

meinen ersten Fürtrag thun. Ich will unter GOttes Gnaden Beystand handeln

von der Amts-Pflicht eines Evangelischen Lehrers, als eines Zeugen der Auferstehung Christi.

I. Daß er seine Zuhörer ermane sich in den Stand zu setzen, daß sie die Kraft der Auferstehung Christi genießen können.

II. Daß er die Kraft der Auferstehung JEsu ihnen ans Hertze lege.

GOtt gebe Geist und Kraft zu seinem Worte, Amen.

Abhandlung.

Es ist die Amts-Pflicht eines Evangelischen Lehrers, als eines Zeugen der Auferstehung Christi,

I. daß er die Seelen ermane sich in den Stand zu setzen, daß sie die Kraft der Auferstehung Christi genießen können.

Diese Ermanung fasset wiederum in sich

1) **daß sie JEsu Tod und Leiden mit Glauben und Liebe zu Hertzen nehmen.**

Ich gründe mich auf die Worte des Textes: Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome Specerey, auf daß sie kämen und salbeten ihn.

Der

Der Geist GOttes machet uns hier drey Freundinnen des HErrn JEsu namhaft, welche in der Liebe zu JEsu sich besonders für anderen hervorgethan. Diese waren dem HErrn gefolget von Galiläa aus, alwo er sein Lehr-Amt angefangen hatte, sie waren seine Gefährtinnen gewesen auf allen seinen Reisen; sie waren bey seinem Kreutze gestanden mit tausend Trahnen und hatten seine Marter angesehen. In seinem Tode waren sie nicht von ihm gewichen, sie hatten sich gesetzet gegen das Grab, und beobachtet wo und wie sein heiliger Leib geleget worden. Sie hatten ihr Gut und Vermögen zu seinem Dienst und Ehren bestimmet und verwendet, indem sie Specerey gekauft seinen Leichnam zu salben. Diese kamen gar frühe zum Grabe, damit sie die Salbung vollführen mögten. Diese also, denen JEsus immer für Augen und im Hertzen, deren Seele Glaubens- und Liebesvoll ihm in seinem Leben, Leiden und Tode umfassete, waren die ersten Zeugen seiner Auferstehung, die ersten, denen der Trost aus seiner Auferstehung kund gemacht und angeboten worden.

Das Beyspiel dieser Freundinnen JEsu lehret uns, wie der Zustand derer Seelen beschaffen seyn muß, die den Trost und die Kraft der Auferstehung Christi genießen können. Zwar ist unleugbar, daß die Kraft der Auferstehung Christi allen von GOTT zugedacht, allen und jeden erworben sey. Denn das Heil in Christo ist nicht für einen oder etliche, sondern für alle von GOtt bestimmet, es ist ein allgemeines Gut, an dem ein jeglicher, der nur selbst will, ein gesegnetes Antheil haben kan. Paulus lehret uns das 2 Corinth. 5: Wir halten dafür, daß, so einer gestorben, so sind sie alle gestorben, und er ist darum für sie alle gestorben, daß die da leben, nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Allein, wie die Kraft der erlösenden Leiden JEsu von niemand würcklich genoßen wird, ohne von denen die von Hertzen gläuben, und im Glauben und Liebe den Gekreutzigten fassen, also auch kan die Kraft der Auferstehung JESU von niemanden würcklich genoßen werden, ohne von dem, der den Tod des HErrn mit Glauben und Liebe zu Hertzen nimmt.

Hie ist nun hochnötig zu erkennen was das sey den Tod und Leiden JEsu mit Glauben und Liebe zu Hertzen nehmen. JESU Leiden mit Glauben zu Hertzen nehmen, das heist mit inniger Zueignung auf unsre Seele, und in demütiger Buße erkennen und glauben: HERR! das was du erduldet ist alles meine Last, ich, ich hab das verschuldet was du getragen hast. JEsu Leiden mit Glauben zu Hertzen nehmen, das heist mit Gnadenhungrigen Hertzen bey JEsu stehen, und dies für unsre Sünde geopferte Lamm GOttes mit heißen Verlangen der Erbarmung, und mit vertraulicher Zuversicht ansehen und anflehen: Ach HErr! laß mich dein theures Blutvergießen bis in mein Grab genießen. JEsu Leiden mit Liebe zu Hertzen nehmen, geschicht also, daß die gläubige Seele sich zur waren Danckbarkeit gegen ihren Heiland reitzt, für die unaussprechliche Liebe, daß er sein Leben für uns gegeben, unsre Sünde an sich bestrafen lassrn, uns mit GOTT versöhnet, und, aus danckbarer Gegenliebe sich selbst und alle ihre Kraft dem HErrn JEsu wiederum heiliget und aufopfert. In solchen Seelen, die also den Tod und das Leiden JEsu mit Glauben und Liebe zu Hertzen nehmen, offenbaret sich der Trost und die Kraft der Auferstehung JEsu.

Sehet

Sehet da, meine in GOtt geliebten Zuhörer, was meines Amtes Pflicht von mir erheischet. Ich soll und werde suchen euer Hertz zu dem Zustand zu bringen, da ihr der Kraft der Auferstehung JEsu theilhaftig werden könnet. Ich werde euch also zu JEsu Kreutz und Grabe führen. Ich werde es nicht lassen genug seyn euch nur zu erzehlen, was man mit dem HErrn JEsu in seinem Leiden fürgenommen. Ich werde nicht ein sinnlich Mitleid bey euch zu erwecken trachten. Vielmehr ich werde euch anleiten mit Johannis Worten: Siehe, das ist GOttes Lamm, welches träget die Sünde der Welt. Ich werde euch ermanen mit reuigen Bußträhnen euren leidenden JEsum anzusehen, und eurer schweren Sünden-Schuld mit innerlicher Bestrafung des Gewißens eingedenck zu seyn. Ich werde euch erwecken mit reiner Zuversicht dies allerheiligste Versöhn-Opfer euch zuzueignen, und daraus eurer Seelen Reinigung, Begnadigung und Trost zu suchen. Ich werde euch reitzen mit treuer Liebe und Danck täglich euch zu entschließen: Wie kan ich dir, HErr! deine Liebes-Thaten im Werck erstatten. Ach HErr! ich weiß, es ist dir angenehme, wenn ich des Fleisches Lüste dämpf nnd zähme, daß sie mein Hertz aufs neue nicht entzünden mit alten Sünden. Ich will mich, HErr JEsu, gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben. Also werde ich trachten euch zu dem seeligen Genuß der Kraft der Auferstehung JEsu zu bringen, und der HErr wird mit seinem Seegen solche Absicht kröhnen, hat doch sein heiliger Mund versprochen: Seelig sind die da hungert und durstet nach der Gerechtigkeit, denn ihr sollet satt werden. Wer mich liebet, dem will ich mich offenbaren.

Diese

Die Ermanung, welche ein Evangelischer Lehrer, als ein Zeuge der Auferstehung Christi an seine Zuhörer zu verwenden hat, daß sie sich in den Stand setzen, da sie die Kraft der Auferstehung JEsu genießen können, schließet ferner in sich

2) **Daß sie allen Ernst anwenden, die Hinderniße der Kraft der Auferstehung wegzuräumen.**

Von denen Freundinnen JEsu, davon der Text redet, heist es: Sie kamen zum Grabe, an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufging, und sie sprachen untereinander: wer weltzet uns den Stein von des Grabes Thür.

Der Geist GOTTes beschreibet diese Liebhaberinnen des HErrn nach ihren ungemeinen Fleiß um ihren Heiland. In ihrem Hertzen war ein solcher Zug zu JEsu, daß ihm auch die Strenge des Levitischen Gesetzes in der Sabbaths-Feyer zur Last war, indem dieselbe ihrem Bemühen um JEsum Einhalt that. Ihr Auge kennet keinen Schlaaf, ihr Leib keine Ruhe. Noch vor Aufgang der Sonnen sind sie schon auf dem Wege zum Grabe. Ihr Gemüte ist voller Aufmerckſamkeit wie sie es verhüten wollen, daß ihnen nicht gewehret werde zu ihrem JESU zu kommen. Ja, nach der Erzehlung des Evangelisten Johannis, wie bitterlich weinet nicht Maria, da sie den Leib des HErrn nicht findet.

Diese Freundinnen JEsu sind uns abermahl ein schönes Bild derer Seelen, die alles anwenden die Hinderniße des Genußes der Kraft JEsu und seiner Auferstehung wegzuräumen.

Welches sind aber solche Hinderniße? Ach! die unseelige

Gleich-

Gleichgültigkeit, worin leider viele gegen den HErrn JEsum stehen. Der Zustand, da das Hertz von keinem rechten Zug zu JESU, von keiner waren Hochachtung für ihn, von keinen Eifer um ihn weiß, sondern daran meinet genug zu haben, wenn es nur nicht auf die gröbste Art JEsum verschmähet. Bey solchen Hertzen ist kein wares Andringen zu JEsu, keine Freundschaft zu ihm, kein Seelen-Fleiß um ihn. Sie sind schon vergnügt auch ohne JEsu. Sie haben immer Ruhe auch ohne ihm, sie suchen nichts bey ihm, sie finden auch nichts. Diese, halten sie gleich das Gute was in JESU ist nicht unwehrt, so ists ihnen doch auch nicht darum zu thun. Diese sinds davon Maria spricht: GOtt läßet die Reichen leer. Mit dieser Hinderniß verbindet sich das Getümmel des irdischen, die Verstreuung in der Welt, das Geräusch der Lüste dieses Lebens, das Gewühl der Sorgen dieses Lebens. Für allen solchen Dingen bleibt nicht Lust oder Ruhe im Hertzen die Kraft JESU zu schmecken.

Soll ich nun meine Geliebteste! eure Hertzen in den Stand setzen der Kraft der Auferstehung zu genießen, so will mir gebühren für alle Gleichgültigkeit des Hertzens in Seelen-Sachen euch zu warnen. Es wird meine Schuldigkeit seyn aller Zufriedenheit, die aus dem Vertrauen auf euch selbst entspringet, bey euch zu wiedersprechen. Es wird meine Pflicht erfordern euch zu überzeugen, daß die Ruhe der Seelen ohne und auffer JEsu eine wahre Verführung ist. Es wird meine Schuldigkeit seyn euch zu warnen für das Getümmel der irdischen Freuden, der irdischen Lüste und Sorgen. Es wird Noth seyn euch die Hindernißen des Genußes JEsu zu entdecken, und euch zu er-

mahnen nach Pauli Exempel alles für Schaden zu halten, nur daß ihr Christum gewinnet.

Ach! daß der HErr in uns allen den Sinn anrichtete, daß wir keinen andern Frieden in unsrer Seelen, keinen andern Trost, keine andre Ruhe kenneten, als den Frieden, Trost und Ruhe die unser HErr JEsus giebt. Ach! daß GOttes Geist uns dahin verhülfe, das Hertz recht zu entledigen von allem was den seeligen Umgang mit JEsu hindert und unterbricht, wie herrlich würde sodann die Kraft JEsu sich in uns äussern. Fasset, Theureste! für GOtt den Endschluß darum unabläßig zu beten, daß euch GOtt verleihe von Hertzen zu sagen: Stoß alles aus, nimm alles hin was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß Seele, Hertz und Sinn in deiner Liebe brennen.

Wie die Pflicht eines Evangelischen Lehrers, als eines Zeugen der Auferstehung Christi, dahin gehet, daß er die Hertzen ermahne in den Stand sich zu setzen, da sie der Kraft der Auferstehung JEsu genießen können; so fordert auch seine Amts-Pflicht von ihm

II. daß er die Kraft der Auferstehung JEsu ihnen ans Hertz lege.

Nehmlich

1) Die Versicherung der Vergebung der Sünden.

Sie sahen dahin, heist es im Text, und wurden gewar, daß der Stein abgewältzet war, denn er war sehr groß. Er meldet uns das Wort der Engel: Entsetzet

euch

euch nicht, ihr suchet JEsum von Nazareth den gekreutzigten, er ist auferstanden, gehet aber hin, und sagt es seinen Jüngern und Petro.

Die Sorge den großen Stein abzuheben, benam GOTT diesen Freundinnen JEsu, er war schon abgewältzet. Und was ihre Hertzen schwerer druckte als ein Stein, benam ihnen das frohe Wort des Engels.

Ey was war denn das, was ihre Hertzen also drückete? Ach! die Sorge wegen des Ausgangs der Erlösung. Diese hatten sie gehoffet, wiewohl noch viel irriges ihren Begriff eingenommen hatte. Nun war JEsus gestorben, und zwar als ein gestrafter Missethäter am Kreutze, was konten sie nun noch von ihm hoffen? Ihrer Meinung nach war alles verloren. Allein die Engel erinnern sie eben dieser schmählichen Leiden des Gekreutzigten, sie verkündigen ihnen den herlichen Ausgang dieser Leiden, wie nehmlich JEsus im Tode und in der Strafe nicht geblieben, wie er auferstanden sey. Sie verweisen diese betrübten Liebhaberinnen JEsu an Petrum, der seinen Abfall und Verleugnung JEsu mit bittren Trähnen beweinete. Hiedurch soll er sich trösten: JEsus lebet, JEsus der Erlöser von Sünden, lebet. Petrus soll aus der Auferstehung JEsu erkennen, daß dies geopferte Lamm GOttes seine Sünden warhaftig getragen, versöhnet, vergeben habe; daß JEsus also noch sein wahrer Freund sey, daß er alle vorige Liebe zuverläßig wieder bey ihm hoffen könne.

Solcher Trost in der Seelen eines armen Sünders ist die ware Kraft und Frucht der Auferstehung unsers Heilandes.

Christus ist um unser Sünde willen dahin gegeben, und um unser Gerechtigkeit willen wieder auferstanden.

Was soll das arme Hertze hoffen? Es weiß aus GOttes Worte: JEsus ist die Versöhnung für unsre Sünde. Allein, wie kommt es zur Gewißheit? Ist GOtt mit der Versöhnung JEsu zufrieden? Hat er den Gehorsam JEsu angenommen? Ist der Zorn völlig aufgehaben? Ist die Liebe wieder hergestellet? Muß ich auch noch etwas leiden oder thun, daß ich selig werde? Solche Sorge ist eine Last des Hertzens, die schwerer drückt als ein Stein. Ach GOtt! wer nimmt den Stein weg, das schmälige Andencken unser Sünden, den Verweis im Gewissen, die Besorgniß daß wir auch noch etwas Strafe selbst erdulden, oder eigne Gerechtigkeit für GOtt bringen müßen, wo uns soll geholfen werden! Siehe! die Auferstehung JEsu räumet alle diese Last gäntzlich weg. Aus JEsu Auferstehung sind wir gewiß: Er hat mit einem Opfer vollendet, in Ewigkeit vollendet die geheiliget werden. Aus JEsu Auferstehung haben wir die Versicherung: Es ist nichts verdammliches an denen die in Christo JEsu sind. Nun ist großer Friede, ohn Unterlaß, alle Fehde hat nun ein Ende. JESUS lebet, unser Bürge. GOtt selbst hat diesen großen Hirten der Schafe, unsern Bürgen ausgeführet aus dem Tode. Hier der volle Erlassungs-Brief unserer Schuld, hier die volle Versicherung des versöhnten GOttes.

Ach HErr GOtt! wir sind größere Sünder als Petrus. Was er gethan, da er dich verleugnet, das hat er aus Furcht gethan. Wir aber haben mit unsern Wercken aus muthwilliger

ger Sünden-Lust dich verleugnet, uns von dir getrennet. Diese Last drücket zur Erden. Es ist kein Friede in unsern Gebeinen für unser Sünde. Gelobet seystu HErr JEsu, du gehest heraus aus deinem Grabe. Damit hebstu diesen Stein von unsern Hertzen. Du versicherst uns der geschehenen Versöhnung, der erlangten Vergebung. Wie seelig läst es sich nun auf dich hoffen. Wie getröstet wird hiedurch unser armes Gewissen. Ach hilf, daß wir mit Petro um so viel treuer dich lieben, so viel redlicher dir anhangen. Zu dir sammlen wir uns, die wir in Noth und Schuld, und betrübtes Hertzens sind. Sey unser Vorsprach allezeit, sey unser Trost und unser Freud, wir wollen durch dein Verdienst allein hier ruhig, und dort selig seyn.

Die Frucht und Kraft der Auferstehung JEsu, die ein Evangelischer Lehrer seinen Zuhörern ans Hertze legen soll, ist

2) **Die Sicherheit für Satans Grimm und Anfechtung.**

Des Engels Wort spricht: **Er wird für euch hingehen** u. s. f. Ich gestehe, daß diese Worte zum Trost der Jünger JEsu geredet sind, und ihnen die Versicherung geben, daß der HErr seinem sichtbaren Umgang ihnen wieder gönnen werde in Galiäa, allwo sie zuerst in seine Bekanntschaft gekommen. Allein dies Wort ist mir wichtig ein größeres Gut, welches aus der Auferstehung JEsu kommet, zu bezeichnen.

Er wird für euch hingehen, diese Redens-Art braucht sonst der liebe Heiland, in dem Gleichniß eines Hirten, der für seinen Schafen hergehet, dieselben anführet, ihnen den Weg bequem und sicher machet, daß sie ihm getrost folgen können.

So liegt denn eben hierin ein starcker Trost für uns, daß wir nicht mit Furcht wandeln dürfen, noch des Feindes Nachstellung fürchten. Ist der Weg und Wandel durch die Welt gefährlich, getrost, JEsus gehet für uns her. Er vertreibet alle Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd. Für ihm muß Satans List und Gewalt weichen, damit wir unbeschädigt bleiben. Ist der Weg voller Leiden, voller Dornen und Hecken, getrost! JEsus gehet für uns her. Er tritt die Dornen nieder, daß sie uns nicht verderben können, obwohl sie unsern Steig mühsam machen. Wäre JEsus im Grabe geblieben, so wären wir als die Schafe die keinen Hirten haben. Wie leicht wäre es alsdenn dem Feinde unsrer Seelen uns zu schrecken, zu jagen, zu rauben. Nun aber ist nicht Leben noch Tod gefährlich. JEsus unser Hirte gehet voran, der alles eben machet. O süßer Trost! der HErr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln, er weidet mich auf grüner Auen, er führet mich zum frischen Wasser, er erquicket meine Seele. Und ob ich schon wandre im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab tröstet mich.

Die Kraft der Auferstehung JEsu ist

3) **die Gewißheit der Seeligkeit.**

Daselbst werdet ihr ihn sehen. Es ist allerdings dieses Wort geredet von den sichtbaren Umgange JEsu mit seinen Jüngern in den viertzig Tagen nach seiner Auferstehung. Aber eben dies Wort ist eine theure Verheißung für uns die wir an JEsum gläuben. Es ist eine Frucht und Kraft der Auferste-

hung.

hung. Wir nehmlich sollen auch aus unserm Grabe aufersteh-
hen und unsern JEsum sehen in der Herlichkeit. Die Heilige
Schrift versiegelt uns das: So der Geist des, der JEsum von
den Todten auferwecket hat in euch wohnet, so wird auch der-
selbige, der unsern HErrn JEsum auferwecket hat, unsre sterb-
liche Leiber samt ihm lebendig machen, um des willen, daß
sein Geist in uns wohnet. JEsu Auferstehung ist der Grund
unsrer Auferstehung. Uns soll Grab und Gruft so wenig
halten, als es ihn gehalten habe. Nun, es ist seelig an JE-
sum glauben und ihn nicht sehen. Aber das genüget dem
Liebhaber JESU nicht. Jacob spricht, ich habe genug, daß
mein Sohn Joseph lebt, ich will hin und ihn sehen. Also der
Liebhaber JESU. Ich freue mich, spricht er, daß mein JE-
SUS lebt, ich will hin, und ihn sehen. Ich muß schauen,
HERR, dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden
wann ich erwache nach deinem Bilde. Wohlan, in der Auf-
erstehung JESU ist der Grund dieser Hoffnung. Weil du
vom Tod erstanden bist, werd ich im Grabe nicht bleiben,
mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Todes Furcht kanstu
vertreiben, denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets
bey dir leb und bin, so fahr ich hin mit Freuden.

Diese, und noch mehrere seelige Früchte der Auferste-
hung JESU sind es, die Euer Liebe ich anzurühmen mei-
nes Amtes erachte, damit ich ein Zeuge der Auferstehung
JESU sey, und ihr die Kraft davon genießet.

GOTT sey nur mit mir mit seinen Geist und Gaben,
und richte unsre Hertzen zu ihm, auf daß was wir leben

im

im Fleisch, wir leben im Glauben des Sohnes GOttes, der uns geliebet, und sich selbst für uns gegeben hat.

Wir dancken dir, HErr JEsu Christ,
Daß du vom Tod erstanden bist;
O starcker GOtt! Immanuel!
Stärck uns an Leib, stärck uns an Seel.
Hallelujah. Amen.

Gedruckt mit Fuchsens Schriften.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752011511/phys_0028
DFG

n Gehorsam, den Ihr wie ich, dem HErrn
Diese durch die Hand GOttes gemach-
kan und sol meiner brünstigen Liebe nicht das
brechen, daß nicht mein Herze mit Eurem Her-
igste verbunden bleibe. Mich hat verlan-
ich allen von Herzen Grund in Christo
mich sol ferner nach euch verlangen. Euer
, Euer Wachsthum an Christo JEsu, Euer
n Himlischen Gütern, der Trost, den Ihr in
, der Friede den Ihr in Ihm habet, diese sol-
erzens innigste Freude seyn. Mein Seegen,
sol so lange ich lebe, nimmer aufhören. Ich
muel; Das lasse der HErr ferne von mir
also zu versündigen wieder den HERRN,
e aufhören für Euch zu beten, und zu

segne jetzt, und wil allewege segnen, den
tigsten Fürsten und Herren, Herrn
LEOPOLD, unseren allergnädigsten
Hertzog und Landesvater, und das gan-
tliche Hauß. Ich bitte GOtt: daß Er mit
t und Geist die Seele Ihro Hochfürstlichen
tigkeit pflege und warte, Sein Hochfürstli-
ent gesegnet seyn lasse, das Leben Ihnen friste,
ndheit stärke; Damit Ihro Hochfürstlichen
tigkeit, als ein Pfleger der Kirchen GOt-
segneten Ausbreitung des Reiches GOttes
nstalten vorkehren, und gepriesene Mittel er-